Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 103. | Samstag den 4. Mai 1929. | 87. Jahrgang.

Geflügelzucht: Fütterung der Kücken.

Birkenfeld, 3. Mai. Wenn wir uns wieder zum Wort melden, so tun wir dies, weil wir auf die vielen Fragen und Wünsche, welche fast täglich an uns gerichtet werden, eine befriedigende Antwort geben wollen.

Zuerst die Frage: Soll ich das Kücken gleich, nachdem es abgetrocknet ist, füttern oder nicht?

Wir und viele Züchter von Ruf stehen auf dem Standpunkt, daß das Märchen vom hungern lassen der Kücken ein Märchen sein sollte; wir leben aber leider nicht im Märchenlande, sondern in einer realen und grausamen Wirklichkeit, in der der Kampf ums „nackte Leben" so überaus hart ist.

Wir rechnen mit Tatsachen, und da ist es erwiesen, daß es verkehrt ist, wenn dem Kücken erst nach 36 oder meinetwegen auch nach 48 Stunden das erste Futter gereicht wird. Das Kücken hat, wenn es erst richtig zum Leben erwacht, d. h. wenn es abgetrocknet ist, regulären Hunger. Wenn wir unsere Kücken mit offenen Augen betrachten, so werden wir uns leicht von der Wahrheit unseres Ausspruches überzeugen lassen. Wir geben dem Kücken erst ganz feinen Sand, es soll sich reinigen. Die Säugetiere nehmen diese Reinigungsmittel durch die Erstmilch zu sich; das Kücken bekommt Sand und reinigt sich dadurch von dem Darmpech, ganz gleich, ob es Hühner, Enten oder sonst ein Kücken ist.

Nun müssen wir einen Punkt beleuchten, der für die Aufzucht der Kücken von größter Wichtigkeit ist. Es ist ein Geheimnis, welches wir hier verraten. Die ganze Aufzucht, welche vielen Geflügelhaltern so schwer dünkt und die uns Züchtern immer die liebste Tätigkeit war, wird ungemein leicht, wenn wir eines tun; richtig füttern! Dies ist des Pudels Kern und hier wird allerorts gefehlt, nicht nur viel bei den ländlichen Geflügelhaltern, sondern auch oft auf Großfarmen, die alles dem Personal überlassen oder überlassen müssen. Wir wurden einst zu Hilfe gerufen auf eine Großfarm in der Nähe von Karlsruhe, da hatte der betr. Leiter ganz unverantwortlich gewirtschaftet. Man wird verstehen, wenn ich dies sage, wir fanden in den Aufzuchthäusern unter der Heizung eine Menge toter Kücken, welche schon Tage dort lagen, und dabei die gesunden Tiere. Und doch ist es uns gelungen, in kurzer Zeit Wandel zu schaffen und zu retten, was zu retten war.

Es ist bekannt, daß aus schwachen Eltern auch bei bester Fütterung nichts herauszuholen ist. Aber nehmen wir an, die Kücken stammen von einem Zuchtstamm, der sich in bester Kondition befindet, hier werden wir mit sachlicher Fütterung auch etwas erreichen.

Wenn man die kleinen Kücken betrachtet, so kommt es einem so recht zum Bewußtsein, daß der kleine Kückenkörper zum Aufbau sehr verschiedene Stoffe braucht. Er muß sich ja, bevor überhaupt Leistungen zu erwarten sind, aufbauen; dazu gehört ein sehr vielseitig zusammengesetztes Futter. Wir Züchter sagen, je verschiedenartiger die Stoffe im Kückenfutter sind, je besser ist es.

Wir sahen mitunter, wie kleine Kücken als Mittagsmahl Kartoffeln und Kleie bekamen, den Rest sollten sie sich suchen. Grundverkehrt, wenn auch das Kücken in frischer Luft, auf gesundem Boden sich ergehen soll, so soll es doch nicht in seiner Entwicklung durch die Arbeit, die es leisten muß, um sich die notwendigen Bestandteile zum Futter zu suchen, die oft gar nicht vorhanden sind, wie die Blutsalze zum Beispiel, geschwächt werden oder in seiner Entwicklung behindert.

Wir Züchter, die wir Leistungen von unseren Tieren erwarten, und dies sehr früh, je nach der Brut, müssen den Tieren geben, was des Tieres ist.

Das Kückenfutter soll alle die Stoffe und in ausreichender Menge enthalten, die für den Aufbau des Körpers von größter Wichtigkeit sind.

Wenn wir auch nicht übertriebene Anforderungen an die Verschiedenheit der gewählten Futtermittel stellen wollen, um die Aufzucht dem einzelnen Züchter nicht zu sehr zu erschweren, so wissen wir doch aus der Praxis, daß die Futtermischung doch alles das enthalten muß, was das Kücken zu seinem gedeihlichen Fortkommen braucht. Die richtige Menge Eiweiß, ebenso Kohlehydrate und Nährsalze, ohne die letzteren wird man nie eine erfolgreiche Aufzucht betreiben können.

Die alten Grundsätze: „Erst die Aufzucht macht das Tier" und: „Die Henne legt durch den Schnabel" haben heute noch ihre volle Berechtigung! Da ist zunächst das Eiweiß. Es ist nicht gleichgültig, welches Eiweiß wir an das Geflügel verfüttern, denn wir müssen die Verschiedenartigkeit des Eiweiß berücksichtigen. Es gibt nämlich unter sich verschiedene Eiweißgruppen, die von verschiedenen Aminosäuren, und zwar 18, gebildet werden. Die Aminosäuren sind die Baustoffe der Eiweißmoleküle. Fehlt in einer Eiweißart nur ein einziger Baustein, so kann durch eine noch so große Menge anderer dieser fehlende nicht ersetzt werden.

Das Geflügel bedarf arteigenes Eiweiß. Also Fleisch-, Fisch-, Blutmehle und Knochenschrot, ferner die nötige Menge Kohlehydrate und Fett.

Endlich die in den meisten Futtermischungen schon enthaltenen Vitaminen; diese sind unbedingt notwendig für das Leben und die gedeihliche Entwicklung des wachsenden Tieres.

Die Nährsalze: die Eier, die Federn, die Knochen, die Muskeln des Tieres, sie bestehen zum Teil aus den Aschebestandteilen, die wir Nährsalze nennen. Aber die Nährsalze müssen in einer solchen Form vorhanden sein, die auch die Verdaulichkeit gewährleisten, sie müssen vom Blute aufgenommen werden.

Wir werden nun folgendermaßen füttern. Es wird sich vielleicht der eine oder andere Geflügelhalter wundern über unsere Methode, aber wir haben schon hunderte von Kücken aufgezogen ohne nennenswerte Verluste, und dies gibt uns eine gewisse Berechtigung, unsere Ansicht zu vertreten.

Wir geben zuerst Haferflocken, der Hafer ist ein ausgezeichnetes Futtermittel und in der aufgeschlossen Flocke besonders gut.

Diese Haferflocken gibt es in den ersten 2 Tagen. Später wird das Futter geändert: Erste Woche ganz feines Haferschrot, Maisschrot, mit Milch angefeuchtet, viel Grünfutter (Brennesseln).

Zweite bis fünfte Woche: Feine Schrotarten, Weizenkleie, Knochenmehl, reichlich Grünfutter.

Von der fünften bis zur zwölften Woche geben wir ein käufliches Kückenfuttergemisch, aber trocken. Dazu Milch nebst dem nötigen Grünfutter.

Die Tiere entwickeln sich bei dieser Fütterung sehr gut.

Das Körnerfutter wird in die Streu des Scharraumes gekarkt, damit die kleinen Dinger sich Bewegung verschaffen können.

Fassen wir zusammen: Zur richtigen Fütterung gehören:
1. Das richtige und genügende Eiweiß.
2. Die genau abgestufte Menge Kohlehydrate und Fette.
3. Die Nährsalze.

Wer so seine Kücken besorgt, wird nur Freude für seine Mühe ernten.

Geflügelzüchterverein. J. A.: Alfred Martin.

Württemberg.

Stuttgart, 3. März. (Spielplan der Württ. Landestheater.) Großes Haus: Sonntag, 5. Mai: Lady Hamilton (7½—10¼); Montag: —; Dienstag: Amelia (7½—10¼); Mittwoch: Geschlossene Vorst.: Die neugierigen Frauen (7½—10); Donnerstag: Palestrina (6—10); Freitag: —; Samstag: Turandot (7½—10); Sonntag, 12. Mai: Tannhäuser (6½—10); Montag: —; Dienstag: Geschl. Vorst.: Die neugierigen Frauen (7½—10); Mittwoch: Die Fledermaus (7½—10¼). — Kleines Haus: Sonntag, 5. Mai: Geschl. Vorst.: Katharina Knie (3½ bis 5¾) — Das Konzert (7½—10); Montag: Der Marsch auf Rom (8—10¼); Dienstag: —; Mittwoch: Wilhelm Tell (8 bis 10¾); Donnerstag: Pygmalion (7½—10); Freitag: Geschl. Vorst.: Kolonne Hund (7½—10); Samstag: Ödipus (8—9½); Sonntag, 12. Mai: Minna von Barnhelm (3½—6) — Wilhelm Tell (7½—9¾); Montag: Der Marsch auf Rom (8—10¾); Dienstag: Gastspiel Hermine Körner: Liselott von der Pfalz (8—10¼); Mittwoch: Geschl. Vorst.: Pygmalion (7½—10). — Liederhalle: Sonntag, 12. Mai: 10. (letztes) Symphoniekonzert-Hauptprobe (11—1); Montag:, 13. Mai: 10. Symphoniekonzert: Von deutscher Seele (Hans Pfitzner).

Stuttgart, 3. Mai. (Stand der Weinberge.) Nach den Berichten der Vertrauensmänner des Württ. Weinbauvereins sind Frostschäden in den Weinbergen überall eingetreten. Hart sind besonders diejenigen Lagen mitgenommen, in denen der Schnee rasch weggeschmolzen war, also in der Regel gerade die besten Lagen. Zahlreiche Kammerzeen sind bis auf den Boden herunter erfroren und mußten vollständig zurückgehalt werden. Die Rebenknospen beginnen jetzt, Ende April erst, langsam zu schwellen; ein zutreffendes Bild von der Ausdehnung der Frostschäden wird man erst gewinnen können, wenn sich das erste Grün zeigt. Soviel ist aber jetzt schon sicher, daß teilweise empfindliche Ernteausfälle zu verzeichnen sein werden. Viele Weingärtner haben nicht unrecht daran getan, den Rebschnitt möglichst lange hinauszuschieben, um bei dieser Arbeit keine Fehler zu begehen; es ergibt sich daraus das ungewöhnliche Bild, daß man Weinberge antrifft, die schon gehackt, aber noch nicht geschnitten sind. Die Vorbereitungen zu den Neuanlagen wurden durch die lange Frostperiode unliebsam gestört und unterbrochen; die starke Nachfrage nach Pflanzenmaterial läßt darauf schließen, daß der Weingärtner, allen Unbilden zum Trotz, seine Scholle unentwegt weiterbebaut. Im Weinverkehr herrscht nach wie vor Flauheit;

Wirklich gut
für fade Suppen, Soßen und Gemüse:
MAGGI's Würze

Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Fr. Roth.
Telefon 985. Metzger-Straße 7. Nächst dem Marktplatz
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinder-Ausstattungen.
Herrenwäsche nach Maß.

Das Todesurteil.

Roman von Kurt Martin.
(Alle Rechte vorbehalten.)
Vertrieb: Literarisches Büro „Das neue Leben", Bayr. Gmain, Oberbayern.

14

„Verzeih! — Ja, du hast recht. Günther konnte nicht anders handeln. —Aber was wird nun aus uns! — In der Pause war es das Gespräch aller Klassen: Die Jordans sind Söhne des Dr. Ulrich Jordan, der seinen Bruder ermordet hat und hingerichtet wurde. — Als meine Klassenkameraden hörten, was geschehen war, bestürmten sie mich mit Fragen. Es kam ja alles so überraschend für mich. Ich wußte nicht, was ich antworten sollte. Schrecklich war es! Und dann merkte ich plötzlich, wie sie alle mich zu melden begannen. Jeder zog sich von mir zurück. Ein paar sagten es mir ganz offen: „Wir möchten nichts mehr mit dir zu tun haben". Roderich Haumer, mein Banknachbar, erklärte ganz laut im Kreise seiner Freunde: „Ich werde den Professor bitten, daß er mir einen anderen Platz anweist; er kann mir nicht zumuten, neben dem Sohn eines Mörders zu sitzen. Und die andern riefen: „Ich will auch nicht an deinen Platz, ich setze mich auch nicht neben Jordan!" — Da überkam mich eine grenzenlose Scham, und ich eilte fort. Immer vermeinte ich hinter mir die Menschen auf der Straße rufen zu hören: „Er ist der Sohn eines Mörders!" — Mutter, ich setze keinen Fuß mehr auf die Straße. Mag nun kommen, was will! Ich verlasse unser Haus nicht mehr!"

Frau Jutta stand hilflos zwischen ihren Jungen. Tränen füllten ihre Augen. Sie zitterte am ganzen Körper.

Günther faßte sie um die Schultern.

„Wir werden auch das ertragen, Mutter! Du hast ja schon viel mehr erlitten als wir. Wir wollen tapfer sein! Komm, Adalbert, versprich es der Mutter!"

Die Frau sah traurig auf ihre Jungen.

„Nun traf es auch euch. Das, was ich Jahr um Jahr befürchtete, was ich von euch abhalten wollte, — das ist geschehen."

Günther, der wieder ganz gefaßt erschien, tröstete.

„Unser armer Vater hat weit mehr gelitten als wir. Das wollen wir nie vergessen! — Und ich weiß jetzt, was meine Lebensaufgabe sein muß: Ich will versuchen, Vater vor der Welt zu rechtfertigen!"

Olga klopfte und steckte den Kopf zur Tür herein. Sorge und Angst spiegelten sich auf ihrem Antlitz.

„Frau Doktor, der Herr Rektor Fremersbach möchte sie sprechen."

Die drei schraken auf.

Die Jungen flüsterten.

„Unser Rektor!"

Frau Jutta rang nach Fassung.

„Der Herr Rektor! — Führen Sie ihn in den Salon. Ich komme gleich."

„Er hat auch gefragt, ob die jungen Herren hier sind. Er will auch die jungen Herren sprechen."

Die blasse Frau nickte.

„Wir kommen."

Und als das Mädchen die Tür geschlossen hatte, bot sie ihren Jungen die Hände.

„Seid tapfer, wie es auch kommen möge! — Kommt!"

Adalbert zögerte.

„Ich nicht! Ich gehe nicht mit!"

Doch Günther befahl.

„Du gehst mit! Wir wollen dem Rektor offen Rede und Antwort stehen. Ich fürchte mich nicht vor ihm. Er war uns bisher immer freundlich gesinnt. Und wenn er uns jetzt gleichfalls verachten sollte, dann —"

Er ballte die Rechte zur Faust. Die Mutter flehte.

„Kein unüberlegtes Wort, Günther! Denke an mich! Mache unser Los nicht noch schwerer!"

Gemeinsam begaben sie sich hinüber nach dem Salon.

Rektor Fremersbach sah erwartungsvoll zur Tür. Seine Augen blickten sorgenvoll, anteilvoll.

Die Jungen blieben an der Tür stehen. Frau Jutta trat auf den Besucher zu.

„Herr Rektor!"

Er preßte fest ihre Finger.

„Gnädige Frau, ich bin erschüttert! Es hielt mich nicht mehr. Ich mußte zu Ihnen! — Ich — wollte wissen, wo Ihre Söhne sind. — Sie sind hier. Das ist gut."

Er sah Günther ernst an.

„Jordan! Kommen Sie her! Geben Sie mir die Hand!"

Zögernd folgte Günther der Aufforderung. Fremersbach sprach eindringlich.

„Versprechen Sie mir, daß Sie in jeder Lebenslage an Ihre Mutter und an Ihre Geschwister denken werden, daß Sie nichts Unüberlegtes tun werden!"

Günther sah ihm offen in die Augen.

„Ich verspreche es. — Verzeihen Sie mir, Herr Rektor! Ich konnte aber vorhin nicht anders. Es traf mich wie mit Peitschenhieben. Und ich muß es wieder und wieder sagen: Nur ein Schuft kann so handeln, wie Professor Wiedel an mir tat!"

Frau Jutta flehte.

„Günther!"

Der Rektor beruhigte sie.

„Regen Sie sich nicht von neuem auf, gnädige Frau! Ich bekenne, daß ich die Handlungsweise des Herrn Prof. Wiedel nicht billige. — Natürlich kann ich auch Ihre Worte nicht billigen, Jordan; aber ich will Ihnen offen gestehen, daß ich als Mensch Ihr Tun begreiflich finde. Sehen Sie jetzt in mir nicht den Rektor, sondern einen Freund, der Ihnen helfen will!"

Günther ließ keinen Blick von seinem Rektor, und plötzlich ergriff er des Mannes Rechte und drückte seine Lippen darauf.

„Ich danke Ihnen!"

Fremersbach zog rasch seine Hand zurück.

„Nicht so, Jordan!"

Er winkte Adalbert herbei.

„Und Sie, Adalbert Jordan, Sie geloben mir auch, tapfer zu bleiben. — Was geschah? Erzählen Sie mir!"

Adalbert stieß heftig hervor.

„Sie haben mich alle in Acht und Bann getan! Wie der Pest wichen sie mir aus!"

Er berichtete, wie es ihm ergangen war.

Fremersbach furchte die Stirn.

„Unglaublich! — Hören Sie jetzt!"

Er wandte sich wieder an Frau Jutta.

„Ich habe von Anfang an Ihr Schicksal gekannt, gnädige Frau. Ich wußte, wer Ihr Gatte war. Und das Lehrerkollegium wußte es auch."

Jutta Jordan flüsterte.

„Und trotzdem besuchten meine Jungen so lange das Gymnasium."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wo Verkäufe zustande kommen, liegen die Preise unter den Herbstpreisen.

Stuttgart, 3. Mai. (Lohnstreit in der Uhrenindustrie des Schwarzwalds.) In der Nachverhandlung vor dem Schlichter für Südwestdeutschland am 2. Mai schlossen die Parteien eine Vereinbarung auf der Grundlage des Schiedsspruchs.

Stuttgart, 3. Mai. (Betrugsprozeß.) Angeklagt war der 34 Jahre alte frühere Bankbeamte F. M. aus Stuttgart und seine Frau. M. betätigte sich seit 1924 in Stuttgart als Kommissionär im Effektenhandel, wobei er es ausgezeichnet verstanden hatte, sich mit dem Nimbus des schwerreichen Mannes zu umgeben, dem es gelungen sei, aus der Inflation mit einem Goldmarkvermögen von rund 400 000 Mark hervorzugehen. Dementsprechend war auch sein Auftreten. Dem Angeklagten flossen Beträge von 5000 Mark bis zu 144 000 Mark zu, insgesamt eine Viertelmillion Mark. Mit dem Geld sollte er hochwertige Börsenpapiere beschaffen und diese zu einem geeigneten Zeitpunkt wieder abstoßen, ein Finanzmanöver, das unter Umständen zu einem großen Gewinn, aber auch zu einem Verlust führen kann. Während seine Geldgeber der guten Hoffnung sich hingaben, ihr Geld sei vorteilhaft angelegt, war dies durchaus nicht immer der Fall. Der Angeklagte hatte Verbindlichkeiten, und diese abzudecken, waren ihm teilweise die Gelder seiner Auftraggeber gut genug. Teilweise wurde auch sein Lebensunterhalt mit diesem Geld bestritten. Er unternahm Reisen, die immer einen ganz erheblichen Aufwand erforderten und auch seine sonstige Lebensführung kann nicht gut als bescheiden angesehen werden. Als dann eines Tages die Wogen über seinem Kopf zusammenschlugen, ergab sich ein Abmangel von rund 230 000 Mark. Zur Verhandlung legte er ein ärztliches Attest vor, daß er krank in München liege und nicht kommen könne. Als durch Funkspruch festgestellt war, daß das Schwindel war, wurde M. nach Stuttgart geschafft. Vor Gericht verteidigte er sich in recht gewandter Weise. Er will immer gehofft haben, einen großen Schlag zu machen und dann alles bezahlen zu können. Das Gericht verurteilte ihn zu 1½ Jahren Gefängnis. Seine Frau wurde freigesprochen.

Heilbronn, 3. Mai. (Großfeuer.) Gestern nacht kurz vor 11 Uhr schlugen große Feuerflammen am linken Ufer des Neckars bei der Neckarbrücke empor. Die Weckerlinie und ein Teil der Reservezuges waren sofort mit beiden Motorspritzen zur Stelle. Der Brand war in einem der großen Fabrikgebäude der Papierfabrik Rauch ausgebrochen und zwar im Dachgeschoß, in dem große Mengen Abfallpapiers lagerten. Da vom Maschinenraum der Schacht mit elektrischen Leitungen durch alle Stockwerke läuft und vollständig durchgebrannt ist, so nimmt man Kurzschluß an, zumal die elektrischen Leitungen alle im Dachgeschoß zusammenlaufen, von wo sich das Feuer im Nu in breiten Garben sofort über das langhingestreckte Dach ausbreiten konnte, wobei es in den großen Lichtschächten immer wieder neue Nahrung fand. Der Dachstock ist vollständig abgebrannt. Das Holzgerippe hält nur noch lose zusammen. Da große Wassermengen in das Flammenmeer geschleudert wurden, dürfte neben dem Gebäude- und sonstigen Sachschaden auch der Schaden an verdorbenem Feinpapier sehr groß sein, der aber wahrscheinlich in der Hauptsache durch Versicherung gedeckt ist. Durch das energische Eingreifen der Feuerwehr war nach etwa einer Stunde die Hauptgefahr für die weitere Ausbreitung des Brandes auf die unteren Stockwerke beseitigt, doch mußte noch eine starke Brandwache bis gegen Morgen zur Stelle bleiben.

Geislingen a. St., 3. Mai. (Zur Stadtschultheißenwahl.) Gestern abend war die Bürgergesellschaft, der Gewerbeverein und die Handelsgruppe des Kaufmännischen Vereins versammelt, um zur bevorstehenden Stadtvorstandswahl Stellung zu nehmen. Bei einer geheimen Abstimmung erhielten die meisten Stimmen Dr. Matthels und Regierungsrat Rieger. Es wurde nun beschlossen, diese beiden Herren der Bürgerschaft als Kandidaten vorzuschlagen. Die Bürgergesellschaft Altenstadt stimmte in der Mehrzahl für Dr. Matthels und dann für Baurat Schlunk. Die Freien Gewerkschaften stimmten überwiegend für Baurat Schlunk. Eine Versammlung der Zentrumspartei hat die Wahl freigegeben, ebenso gab die Deutschdemokratische Partei die Wahl der Bürgerschaft frei.

Geislingen a. St., 3. Mai. (Nacht-Kultur.) Ein seltenes Schauspiel bot sich den wenigen Passanten in der Nacht zum Mittwoch in der vierten Morgenstunde, in dem eine ältere männliche Person vollständig entkleidet die Stuttgarterstraße abwärts wanderte. Ob es sich um einen Nachtwandler oder sonst nicht ganz normalen Menschen handelte, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Friedrichshafen, 3. Mai. (Aale im Untersee.) Am Montag trafen für den Fischereiverein etwa 25—30 000 Stück junge Aale ein. Die ganze Sendung hat ein Gewicht von 55 Pfund. Die Aale kommen von England über Hamburg. Diese werden an verschiedenen Stellen am ganzen Untersee ausgesetzt. Vor etwa 30 Jahren wurden im Untersee ab und zu Aale gefangen, in letzter Zeit aber nur selten. Im Laufe des Frühjahrs werden auch einige Millionen junge Felchen, die in der hiesigen Fischzuchtanstalt den Winter über ausgebrütet wurden, nach dem Schlupfen im Untersee ausgesetzt.

Waldsee, 3. Mai. (Folgen erfrorener Füße.) Dem 51 J. a., im Schellenberg bediensteten Knecht Franz Kerkle, der anfangs Februar mit erfrorenen Füßen ins hiesige Bezirkskrankenhaus eingeliefert wurde, mußte letzter Tage ein Bein amputiert werden.

Ellwangen, 3. Mai. (Brandstiftung.) Des gemeinschaftlichen Verbrechens der Brandstiftung mit Versicherungsbetrug angeklagt waren die 3 noch wenig über 20 Jahre alten Christian Reichenegger, Schuhmacher von Baltmannsweiler, Schuhmacher und Eisendreher Ernst und Albert Kauderer von Dürnau, OA. Göppingen. Das Schwurgericht verurteilte Reichenecker und Ernst Kauderer wegen gemeinschaftlicher Tat zu 2 Jahren und 3 Monaten bezw. 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus. Bei Albert Kauderer wurde infolge seiner geringen Beteiligung nur Beihilfe angenommen und hierfür 6 Monate Gefängnis erkannt.

Laudenbach, OA. Mergentheim, 3. Mai. (Fund von Diebesgut.) Bei dem Kaufmann Oechsner in Tauberrettersheim wurde während des Gottesdienstes am Ostermontag, 1. April ein Einbruchsdiebstahl verübt und hiebei von den beiden Einbrechern auch eine etwa 30 Pfund schwere Kassette mitgenommen. Diese Kassette wurde jetzt auf Markung Laudenbach am Fuße eines Reisighaufens, der vor dem Gemeindewald Räderl aufgesetzt ist, von Leuten aufgefunden, die anläßlich der Feldbereinigungsarbeiten dort kurze Mittagsrast machten. Der Deckel der Kassette ist mit einem großen Stein, der daneben lag, solange bearbeitet worden, bis er aus den Fugen ging. Die goldene Uhr und das Bargeld nahmen die Diebe mit, während von den Wertpapieren und übrigen Schriftstücken kaum etwas fehlen dürfte. Da sich der Raubüberfall im hiesigen Lagerhaus nur 2 Tage nach diesem Einbruch zugetragen hat, liegt die Vermutung nahe, daß es die gleichen Täter sind.

Crailsheim, 3. Mai. (Tödlicher Bahnunfall.) Der anfangs der 50er Jahre stehende verheiratete Bahnarbeiter Lechner von Beeghof ist vormittags tödlich verunglückt. Er war auf der Strecke Crailsheim—Ellrichshausen in der Nähe von Bemerlbach mit Gleismessen beschäftigt. Als gegen 9 Uhr ein Arbeitszug in Richtung Crailsheim daherfuhr, wollte Lechner vermutlich noch rasch sein auf den Schienen liegendes Meßgerät entfernen. Dabei wurde er von der Maschine erfaßt. Er erlitt einen Schädelbruch und andere Verletzungen, auch wurde ihm ein Fuß abgefahren. Der Bedauernswerte starb nach kurzer Zeit.

Sprech-Apparate
die neuesten Modelle!
Schallplatten
Musik - Gesang - Tanz - Schlager
Stets das Neueste!
Zahlungs-Erleichterung!
Schmid & Buchwaldt,
Pforzheim
Telefon 1613. — Poststraße 1. „Im Industriehaus".

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. An der Börse hat nach den Erschütterungen der letzten Woche eine ruhigere Auffassung Platz gegriffen. Mit den erneuten Ausgleichsversuchen in Paris, dann mit der fortgeschrittenen Beruhigung des Devisenmarktes hat die Erholung an der Effektenbörse weitere Fortschritte gemacht, die Diskonterhöhung an der Reichsbank blieb ohne größeren Einfluß, da die Auffassung überwog, daß durch die letzten scharfen Rückzahlungen diese Maßnahme bereits eskomptiert sei. Die Stimmung ist durchweg freundlicher geworden, wenn sich auch angesichts des noch nicht sicheren Ausgangs der Pariser Konferenz die Börsenkreise große Zurückhaltung auferlegen. Es gab aber doch manche Meinungskäufe aus dem Inland wie aus dem Ausland. Realisationen aus Privathand waren nur in geringem Umfange, meist zur Geldbeschaffung zum Ultimo durchzuführen. Banken lagen noch uneinheitlich, dagegen waren Montanwerte durchaus freundlicher. Auch Farbenaktien waren erholt, ebenso Elektrowerte. Renten lagen ziemlich unsicher und eher schwächer.

Geldmarkt. Der Geldmarkt zeigte zum April-Ultimo eine scharfe Anspannung. Tagesgeld ist mit 8½ bis 10½ Prozent und Geld über den Ultimo mit 9 bis 11 Prozent gefragt. Monatsgeld fordert unverändert 8½ bis 9½ Prozent. Durch die Erhöhung des Reichsbankdiskontes um ein volles Prozent von 6½ auf 7½ Prozent hat die Wirtschaft einen schweren Schlag erlitten. Infolge des Gold- und Devisenschwundes bei der Reichsbank war die Erhöhung unausbleiblich. Auch nach der Diskonterhöhung blieb die Lage der Reichsbank ziemlich schwach. In diesem Zusammenhang werden schon Befürchtungen laut, daß die Reichsbank möglicherweise schon bald zu einer weiteren Diskonterhöhung schreiten müsse. Am Devisenmarkt hat die Beruhigung weiter um sich gegriffen. Die Mark ist gut behauptet.

Produktenmarkt. An den Produktenbörsen war das Geschäft durchweg ruhig. Konsum und Handel decken nur das Notwendigste. Das Angebot bewegte sich ebenfalls in bescheidenen Grenzen. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse

Für Körper und Füsse
nur DIALON-Puder

Mai-Markt bei Knopf

Wer gestern Gelegenheit hatte, das Kaufhaus Knopf zu besuchen, wird sicher angenehm überrascht gewesen sein und gemerkt haben, daß wieder einmal etwas ganz besonderes los ist.

Schon an der Außenfront des Hauses prangen riesige Plakate, die mit weithin sichtbaren Buchstaben verkünden, daß Knopf im Zeichen eines „Mai-Marktes" steht. Betritt man das geräumige Lokal, so fällt einem in erster Linie der festlich dekorierte Lichthof auf, in dem es über Nacht Frühling geworden ist. Bis hoch hinauf sind prachtvoll gemalte Blumengirlanden angebracht, die das helle Entzücken der Zuschauer wachrufen. Die Malereien wurden wie sonst auch im eigenen Atelier hergestellt und beweisen aufs neue den guten Geschmack und den Ideenreichtum, der in der Firma herrscht.

Noch sind es 14 Tage bis Pfingsten, dem schönsten Fest des Jahres. Da ist der Mai-Markt eine willkommene Gelegenheit für die vielen Kunden des Hauses Knopf, ihren Bedarf für das Fest besonders vorteilhaft einzudecken. Wenn draußen die Natur ein herrliches Kleid anlegt, warum sollen die Menschen zurückstehen? Pfingsten in moderner neuer Kleidung heißt: Doppelte Pfingstfreude.

Die Auswahl der einzelnen großen Spezial-Abteilungen des Hauses stellt wieder einmal die Leistungsfähigkeit der Firma deutlich heraus. Man merkt, Knopf will seinen Kunden den Pfingsteinkauf leicht machen.

Mai-Markt, ein Treffpunkt der guten Qualitäten und der billigen Preise heißt es. Es ist aber auch ein Treffpunkt der Kinder. Oben im 4. Stock herrscht ein buntes Leben und Treiben. Auch hier ist Mai-Markt. Karussel, Rutschbahn, Schiffschaukel, Schieß- und Wurfbuden und vieles andere sind aufgestellt und in Betrieb. Dazwischen tummeln sich die Mädels u. Jungens mit vor Eifer glühenden Köpfen u. strahlenden Augen. Schon von weitem hört man die jubelnden Stimmen und das Jauchzen der Kleinen. Hier oben ist alles restlos glücklich .... Wenn nur das dumme Heimgehen nicht wäre.

Zum Schluß sei noch aus der Reihe der hübsch dekorierten Fenster eines ganz besonders erwähnt, welches eine besonders glücklich getroffene Nachbildung der Klosterruine Hirsau zeigt, die durch Scheinwerfer effektvoll bestrahlt einen wundervollen Anblick bietet. Herr Direktor Vogler, Hirsau, der Schöpfer dieses prachtvollen Schaustückes hat hiermit dem aufstrebendem Luftkurort erneut einen Dienst erwiesen.

Die Malereien wurden von Herrn Lutz-Hirsau ausgeführt.

Das Todesurteil.

Roman von Kurt Martin.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Vertrieb: Literarisches Büro „Das neue Leben", Bayr. Gmain, Oberbayern.

15

„Nicht trotzdem! Was können die Kinder für das Schicksal ihres Vaters! Wir waren die Lehrer der Jungen und waren es gern. Ihre Söhne machten uns Freude; sie waren nicht nur die besten, geweckesten Schüler, sondern auch die charaktervollsten, das verriet sich uns oft an mancherlei Geschehnissen. Es war mir und uns Lehrern allen eine Freude, die Weiterentwicklung der Brüder Jordan verfolgen zu können. Da kam das Unheil. — Hätte ich es geahnt! — Ich übersah es, mit Professor Wiebel zu sprechen. Ich ahnte ja auch nicht, daß er die Ereignisse damals kannte und sich sogleich beim Hören des Namens Jordan daran erinnern würde. — Gnädige Frau, ich war entsetzt, als Professor Wiebel zu mir kam und sich über Ihren Sohn bei mir beschwerte. Ich rief Günthers Klassenkameraden einzeln zu mir und ließ mir immer wieder die Vorgänge erzählen. — Professor Wiebel hat unrecht gehandelt. Sehr unrecht. — Ich kann Geschehenes nicht ungeschehen machen; ich will Ihnen aber raten und helfen."

Er wandte sich an die Jungen.

„Sie wollen beide nicht mehr unser Gymnasium besuchen?"

„Nein!"

„Es wird auch am besten so sein. Wenn ich auch auf Ihre Seite trete, es wäre doch unmöglich, Geschehenes vergessen zu machen. — Was wollen Sie tun?"

Günther erklärte.

„Ich will weit fort."

Und Adalbert stimmte ihm bei.

„Ja, weit fort! Keinen Menschen mehr von hier sehen!"

Fremersbach blickte auf Frau Jutta.

Sie hielt sich mühsam mit der Rechten auf den Tisch gestützt, aufrecht. Er bat:

„Setzen Sie sich doch, gnädige Frau!"

Sie bot ihm einen Sessel an und sank müde auf das Sofa. Er setzte sich ihr gegenüber.

„Es tut mir aufrichtig leid."

Sie flüsterte.

„Was wird geschehen? Günther hat ja —"

„Sorgen Sie sich nicht! Ich werde alles ordnen. Die Angelegenheit soll und muß in aller Stille geregelt werden. Ich habe für heute nachmittag eine Konferenz einberufen. Warten wir diese ab! Morgen komme ich zu Ihnen. Ich verspreche Ihnen, daß ich Ihren Sohn schützen werde. Er soll in seinem Fortkommen nicht behindert sein. — Daß Sie freilich in Ihrem Frieden hier —"

Sie wehrte.

„Ich muß jetzt einzig und allein an die Zukunft meiner Kinder denken."

„Ja, freilich."

„Ich will so rasch wie möglich ausZittau fort."

„Man treibt Sie von hier, wo Sie eine neue Heimat gefunden hatten."

„Ich sah es kommen, Herr Rektor."

Er sann vor sich hin.

„Ich habe einen alten Studienfreund, Professor Moedler in Stettin. Er leitet dort eine Privatlehranstalt, die mit einem Internat verbunden ist. Er hat nur eine beschränkte Anzahl Schüler. Wenn Sie Lust hätten. —"

Er sah auf die beiden Jungen.

„Würden Sie nach Stettin gehen? Ich schreibe dann heute noch an meinen Freund. Ich würde alles tun, damit Sie dort eine gute Aufnahme finden!"

Günther atmete auf.

„Ja, Herr Rektor, ich gehe gern weit fort. Wenn Sie uns helfen wollten —. Ich wäre Ihnen von ganzem Herzen dankbar."

Fremersbach fragte Adalbert.

„Und Sie?"

Der erklärte eifrig:

„Ich ginge am liebsten heute noch hin!"

„Also Sie sind beide einverstanden. — Ja, gnädige Frau, wie denken Sie über meinen Vorschlag? Es ist ja weit bis Stettin —"

Jutta Jordan erschien gefaßter.

„Ich bin mit allem einverstanden, Herr Rektor. Sie haben mir neuen Mut eingeflößt. Es ist ja so viel, was Sie für uns tun wollen."

„Wieso denn! Muß ich denn das nicht?"

Fragend sah sie ihn an.

„Es gibt nur sehr wenig Menschen, die gleich Ihnen denken."

Er nickte bekümmert.

„Es scheint fast so. — Aber es ist doch auch wieder nicht so. Denken Sie: wir alle, die wir Ihrer Söhne Lehrer waren, nehmen aufrichtigen Anteil an Ihrem Los. — Und wo planen Sie, gnädige Frau? — Oder nein, ich will nicht fragen. Wie können Sie schon einen Plan gefaßt haben, da alles so überraschend erst kürzlich über Sie hereinbrach!"

„Doch, ich habe schon meinen Plan gefaßt. Ich will meine Jungen nicht verlassen, ich will versuchen, oben an der Ostsee ein Häuschen zu kaufen, und dann mit Irmingard dort hinziehen. Wenigstens in der Nähe meiner Jungen möchte ich wohnen. Vielleicht — finden wir dort alle unseren Frieden, unseren dauernden Frieden!"

Er erhob sich.

„Wir sprechen morgen noch ausführlich über alles. Ich komme morgen wieder zu Ihnen. Und, Kopf hoch, gnädige Frau! Es muß sich alles zum Guten wenden!"

Sie stand neben ihm und reichte ihm die Rechte.

„Haben Sie Dank! Haben Sie von Herzen Dank, Herr Rektor!

Die Jungen traten respektvoll zur Seite. Er bot auch ihnen die Hand.

Blicken Sie mit Vertrauen in die Zukunft!"

Dann ging er.

Frau Jutta sah immer noch hin zur Tür, durch die er gegangen war. Endlich winkte sie ihre Jungen zu sich heran.

„Günther! Adalbert! Wir sind nicht verlassen. Eure Vater hat uns einen neuen Helfer in der Not geschickt!"

6.

Dr. Schmidt entließ seinen Patienten.

„Das war wohl nun wieder mal der Letzte an diesem Vormittag! Der Siebzehnte! —"

Er atmete auf und wollte schon hinüber nach seiner Privatwohnung gehen. Da war es ihm, als ob Schritte im Wartezimmer erklangen. Er trat zur Tür und öffnete.

Eine Dame stand vor ihm. Er sah in zwei kühl blickende graue Augen. Und sann. — Diese Nasenspitze, — die Stirn — an wen erinnerte ihn doch dies Antlitz? —

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sieben Wiesenheu und Stroh mit 10,5 bzw. 6 RM. pro Dz. unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 227 (+1), Roggen 208 (−1), Futtergerste 202 (unv.), Hafer 208 (unv.) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 28½ (unv.) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 136,3 gegenüber der Vorwoche (136,9) um 0,6 Prozent zurückgegangen. Rückläufig waren vor allem die Preise für Agrarstoffe. Der Ermäßigung der Zinkblechpreise ist bereits wieder eine Erhöhung gefolgt, so daß die Preise ausgeglichen sind. Am Drahtmarkt war die Lage wenig günstig und das Geschäft stockend. Infolge der Erhöhung der Rohgummipreise wurden die Preise für die chirurgischen Gummiwaren um 10 bis 15 Prozent heraufgesetzt. Auf den Häuteauktionen gaben die Preise nach. Das Ledergeschäft ist ziemlich rege.

Viehmarkt. Die Schlachtviehmärkte hatten ausreichenden Zufluß und befriedigendes Geschäft. In den Preisnotierungen ergaben sich keine größere Veränderungen.

Holzmarkt. Die Nachfrage am Rundholzmarkt ist weiter als gut zu bezeichnen, doch können die vorhandenen Restquantitäten den Bedarf noch gut befriedigen. Die Preise sind weiter stabil. Das Brettergeschäft ist erneut belebt.

Vermischtes.

Verhaftung einer vierfachen Giftmörderin. Die 50jährige Hofbesitzerin Frau Anna Lutzenberger aus Schwabmünchen wurde unter dem dringenden Verdacht, eine ganze Reihe von Giftmorden und Mordversuchen begangen zu haben, in das Augsburger Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Vor einiger Zeit starb ihr Vater und 8 Wochen später ihre Kinder, ohne daß sie vorher krank gewesen waren. Durch den Tod ihrer Eltern kamen Frau Lutzenberger und ihre 4 minderjährigen Kinder in den Alleinbesitz eines Gutes und eines Barvermögens von 25 000 Mark, über das nach kurzem der Konkurs eröffnet wurde. Zu Ostern starben plötzlich alle 4 Kinder der Lutzenberger, angeblich an einer Darmkrankheit, worauf sie einen Selbstmordversuch unternahm. Da sie befürchtete, daß bei einem gegen sie schwebenden Entmündigungsverfahren der Stadtobersekretär Schrott, bei dem sie kleine Hausarbeiten verrichtete, zum Kurator bestellt werden würde, versuchte sie, diesen und seine aus vier Personen bestehende Familie zu vergiften, indem sie ihnen Arsenik in die Milch schüttete. Die Untersuchung erstreckt sich jetzt auch auf die vorhergehenden Todesfälle in ihrer Familie.

Sprit aus Holz. Die Brennerei und Preßhefefabrik Tornesch G. m. b. H. in Tornesch hat ein neues Verfahren erfunden, aus Holz- und Holzabfällen Spiritus herzustellen. Dieses Verfahren soll ermöglichen, den Spiritus außerordentlich billig abzugeben. Die Firma hat sich mit dem Gesuch an die Monopolverwaltung gewendet, ihr die Herstellung einer gewissen Jahresmenge von Spiritus nach dem neuen Verfahren zu gestatten. Nun ist aber das Kontingent der Monopolverwaltung bereits vergeben, so daß der Reichsrat sich mit diesem Gesuch befassen mußte. Die Ausschüsse haben mit Mehrheit den Antrag der Firma genehmigt, nur mit dem Hinzufügen, daß die Firma nach dem neuen Verfahren jährlich bis 25 000 Hektoliter Spiritus herstellen dürfe, die nur so lange nicht auf die der Monopolverwaltung zustehende Menge von 25 000 Hektoliter anzurechnen sind, als es nach den laufenden Verträgen nicht möglich ist. Der Beschluß des Ausschusses wurde mit Mehrheit angenommen.

Prozeß gegen einen Unmenschen. Ein sensationeller Raubmordprozeß wird in diesen Tagen vor dem Gericht in Riome zur Verhandlung kommen. In dem Dorfe Lagerolles bei Clermont-Ferrand ermordete in der Nacht zum 16. Oktober v. Js ein junger Mensch von 26 Jahren, der gerade geheiratet hatte, den Großvater, die Tante und die Kusine seiner Frau auf bestialische Weise. Er war zu ihnen auf Besuch gekommen, freundlich bewirtet worden und verabschiedete sich nach 2 Tagen. Gleich darauf kam er wieder, und als die Tante ihm die Tür öffnete, schoß er sie nieder, ebenfalls die zur Hilfe eilende Kusine. Der Großvater kam die Treppe mit einem Licht herunter. Er wurde mit einem Beil erschlagen. Der Mörder hieb sodann in sinnloser Wut mit einem Beil auf seinen Opfern herum. Drei Tage später wurde er in Paris verhaftet und befindet sich seitdem im Gefängnis. Er raucht eine Zigarette nach der anderen und hat Pressevertretern erklärt, er hoffe, das Gericht werde ihm zugute halten, daß er sich in einer wahren Raserei befunden habe. Der Unmensch wird von demselben Rechtsanwalt verteidigt, der seinerzeit den Mörder Mesterino vor dem Geköpftwerden bewahrte.

In der australischen Wüste verdurstet. Die Leichen der Flieger Robert Hitschcock und Leutnant Keith Anderson, die zur Rettung der Flieger des Flugzeugs „Kreuz des Südens" aufgestiegen waren und seitdem vermißt wurden, sind in der australischen Wüste neben ihrem Flugzeug aufgefunden worden. Sie waren offenbar zur Landung gezwungen und sind zweifellos verdurstet.

Musikschule Neuenbürg.
Gründlichster Unterricht in allen Fächern.
Abonnementspreis Mk. 1.80 pro Stunde.
Musikdirektor Müller.
Auskünfte kostenlos. Fernruf 181.

Nicht altern!
Lassen wir uns nicht von dem pessimistischen „Man wird alt" niederdrücken. Denken wir lieber „Wir wollen jung bleiben!"
Ovomaltine ist dabei eine gute Hilfe. Nährt und stärkt und hilft den Beschwerden des Alters widerstehen.
In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 Gr.-Büchse RM. 2.70. 500 Gr. RM. 5.—. Gratisproben und Drucksachen durch:
Dr. A. Wander, G. m. b. H., **Osthofen**-Rheinhessen.

Mit Geschmack gekleidet sein-heisst Mäntel und Kleider tragen aus dem Spezialhaus
C. Berner
PFORZHEIM

Einzug von Forderungen
jeder Art
durch
Inkasso-Geschäft Wolfinger,
Neuenbürg.

Herrenalb.
Hand- u. Fußpflege
bei
Ostertag.

Wallwurzfluid
Im übrigen kann ich Ihnen mitteilen, daß ich glaube, durch Anwendung des Wallwurzfluid große Erleichterung in meinem Ischias-Leiden gefunden zu haben. Ihnen herzlichst dankend. Giebholdehausen, 9. 3. 28. Pfarrer M.
Große Flasche Mk. 2.—
3fache Sparpackung Mk. 5.—
Spezial doppelstark Mk. 3.—
Zu haben:
In den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenalb und Schömberg.

Klavier-Unterricht
erteilt
Ernst Seiler, Musikdir.,
Pforzheim,
Weiherstr. 5, Tel. 1291.

Möbel,
neu und gebraucht, kauft man billig bei
Henninger, Möbelhandlung.
Theaterstraße 3, **Pforzheim,**
Telefon 3203.

Harmoniums
für Zimmer und Saal
Sang- und Druckluft
Pianos
in jeder Holzart, gut und billig bei
A. Zutavern, Pforzheim
Christl. Musikvertrieb
Katalog auf Wunsch

Birkenfeld.
Ein ordentliches, anständiges
Mädchen,
welches auch Servieren kann, wird sofort gesucht.
Gasthaus z. „Rößle".

Herrenalb.
Für Mitte Mai braves, fleißiges
Mädchen
f. Zimmer u. Hausarbeit gesucht.
Villa Erika.

Neuenbürg, 4. Mai 1929.
Danksagung.
Die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres unvergeßlichen, guten Gatten und Vaters haben unserem leiderfüllten Herzen wohl getan. Es ist uns nicht möglich, jedem einzeln zu danken, deshalb sei es uns gestattet, auf diesem Wege allen denen, die uns in Wort und Schrift teilnehmend die Hand reichten, innigsten Dank zu sagen. Besonderen Dank für die vielen Kranz- und Blumenspenden sowie die Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte, den ergreifenden Gesang, Nachruf und Kranzniederlegung des Liederkranzes, des Krieger-, Gewerbe- und Schützenvereins, der Gewerbebank, der Sattler- und Tapezierinnung.
Pauline Pfrommer, geb. Stoll
mit Tochter Elise.

HOTEL PROSPEKTE
PROSPEKTE FÜR PENSIONEN
liefert
in sauberer Ausführung und neuzeitlicher Ausgestaltung
C. Meeh'sche Buchdruckerei,
Inh. D. Strom, Neuenbürg, Telefon 4.
Verlangen Sie kostenlose Vorschläge.

Bibliographisches Institut A.G. in Leipzig
In siebenter, neubearbeiteter Auflage erscheint:
MEYERS LEXIKON
12 Halblederbände
Über 160 000 Artikel auf 21 000 Spalten Text, rund 8000 Abbildungen und Karten im Text, über 1000 z.T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen
Bd. I, II, IV bis IX kostet je 30 Rm., Bd. III 33 Rm.
Sie beziehen das Werk
durch jede gute Buchhandlung
und erhalten dort auch kostenfrei
ausführliche Ankündigungen

Neuenbürg.
Zu verkaufen:
1 Herrenfahrrad
neu RM. 68.—
1 Damenfahrrad
neu RM. 98.—
Eugen Wieland,
Alte Pforzheimerstr. 21.

Landwirte!
Warum
laßt Ihr Euch fremde Sensen aufschwätzen
?
Die Neuenbürger Sensenschmiede hat eine Werkseinrichtung geschaffen, mit der sich die anerkannt schnitthaltigsten Sensen erzeugen lassen.
Weiset Sensen, die nicht den Namen Haueisen & Sohn tragen, zurück.

Wir empfehlen:
Haber, Gerste, Weizen, Malzkeimen,
Malzkeimen-Melasse-Futter.
Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach,
Telefon 2.

Bestellungen auf das
Badeblatt
für den Kurort Herrenalb
nimmt entgegen
Frau Schuldiener W. Kull, Herrenalb.

Ein Wohltäter der Menschheit
ist der altbekannte, heilkräftige und zugleich äußerst wohlschmeckende
Rhöner Gebirgskräutertee
den es in folgenden 4 verschiedenen Mischungen in den Apotheken gibt:
Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.
Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wassersucht, Fettleibigkeit ꝛc.
Nr. 3 Gegen Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden ꝛc.
Nr. 4 Zur Blutreinigung und -Verbesserung und gegen Verstopfung.
Rhöner Gebirgskräutertee besteht aus giftfreien, edelsten Heilkräutern der herrlichen Ernte des Sonnenjahres 1928. Deshalb sollte niemand versäumen, diesen selten guten und dabei billigen Tee zu trinken. Tausende trinken ihn mit bestem Erfolg. Jetzt ist die günstigste Zeit für diese Teekur.
Zu haben in **Neuenbürg** in der **Apotheke.**

Birkenfeld.
Ein
Garten,
mitten im Ort, zum Bauen geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Hauptstr. Nr. 67, b. Rößle.

Gräfenhausen.
Ein noch guterhaltenes
Bernerwägele,
auch als Einspänner-Kuhwagen geeignet, hat billig zu verkaufen
Paul Wolfinger.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Herrenalb.

Geschäfts-Uebergabe.

Am 6. Mai ds. Js. trete ich mein seit 30 Jahren von mir betriebenes

Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft

an Frau **Mina Ecker** hier ab. Ich danke der verehrlichen Einwohnerschaft von Herrenalb und Umgebung für das mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte gleichzeitig, dasselbe auf Frau Ecker übertragen zu wollen.

Karl Ruff.

Herrenalb.

Geschäfts-Verlegung!

Der verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Kenntnis, daß mein Geschäft sich jetzt im Hause des **Bäckermeisters Großmann, Gernsbacherstr. 107,** befindet. Ferner empfehle ich mein

reichhaltiges Stofflager, sowie eine auserlesene Musterkollektion.

Prompte Bedienung! Mäßige Preise!

Emil Ecker, Herren- u. Damen-Moden.

Obernhausen.

Achtung!

Morgen Sonntag

alles auf ins Kirschenblütenland zum

Tanz

in die „Traube".

Jazz-Kapelle aus Pforzheim.

Gasthaus zum „Adler" Niebelsbach.

Morgen Sonntag den 5. Mai

Tanz

Prima Jazz-Kapelle.

Pfinzweiler.

Am **Sonntag den 5. Mai 1929**

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Ludwig Huber z. „Sonne".

Unterlengenhardt.

Morgen **Sonntag den 5. Mai**

Schlachtpartie,

empfehle zugleich meine guten **Pfälzer Weiß- und Rotweine.**

Nachmittags: Musik-Unterhaltung,

wozu höfl. einladet

Friedrich Schönhardt.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir seit einiger Zeit eine

Großhandlung in Baumaterialien

vertreten und bitten daher bei Bedarf von

Zement, Kalk und Gips, Zement- und Steinzeug-Röhren, Ziegeln aller Art, Dach- und Pappolein-Pappe, sowie Holz-Zement, ferner Boden- u. Wandplatten aller Art

um Ihre geschätzten Aufträge.

Karl Seufer, Kom.-Ges.,
Herrenalb.

Gleichzeitig offerieren wir frei Verwendungsstelle innerhalb Herrenalb

reinen Felsengrus

den Kubikmeter zu **Mk. 12.—.**

Trauer-Anzeigen

liefert rasch und preiswert

die C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Möbliertes

Zimmer

sofort zu vermieten.

Wo? sagt die Enztäler-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.

Ein guterhaltener

Kinderwagen

ist zu verkaufen.

Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Gewiß ein gutes Zeichen für die Güte ist, daß fast jeder Kunde, der von mir

Weinrosinen

bezog, wieder nachbestellt. Jetzt ist es Zeit, wollen Sie im Sommer einen guten u. billigen

Haustrunk

haben, so verlangen Sie sofort Muster und Preise sowie Anleitung gratis. Das Liter kommt auf ca. 10—12 Pfg.

Karl Beck, Creglingen
a. d. Tauber.

Ohne Zwischenhandel, direkt an Verbraucher.

Verbraucher gesucht:

Kontaktleinen, Flaschenzugleinen, Feuerwehrleinen, Turngeräte, Maschinen- und Isolierhanf, Hanfseile, Schnüre, Leinen und Taue für jeden Zweck. — Offerte und Musterstückchen kostenfrei.

Hanfseilerei in Wolfenbüttel.
Postfach 22.

Auskunftsgewährsmann

zuverlässig, gutbeurlaubt von alter Auskunftei geg. Einzelvergütung gesucht, durch **Max Welt, Berlin W. 57.**

AUTOFAHREN

Lernen Sie gründlich auf nur neuen modernen Fahrzeugen

in der

Priv.-Kraftfahrschule

Pforzheim G. m. b. H., Maximilianstr. 159

Unser neu eingerichteter Unterrichtsraum bietet angenehmen Aufenthalt

Kursbeginn täglich **Lehrplan kostenlos** **Telefon 5158**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Nähmaschinen,

Naumann, Gritzner, Adler, sowie alle Sorten

Fahrräder

vom billigsten bis zum feinsten. — **2 gebr. Motorräder.**

DKW. und Tas-Motorräder-Vertretung.

Unterricht in Nähmaschinen-Stopfen u. -Sticken kostenlos.

Große Auswahl in Manufaktur-Waren.

Rudolf Laupp, Schwann.

Blanke Möbel

immer nur durch

Kiwal-Möbelputz

Fl. 1.—, Doppelfl. 1.75

Felix Rall, Neuenbürg

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.

Lederfarben.

Gut, modern & billig!

finden Sie

Mäntel & Kleider

in grosser Auswahl

zu

bekannt vorteilhaften Preisen

bei

Krüger & Wolff

Das grosse Spezialhaus für Damenkonfektion!

Ein Wunder, daß Sie noch nicht nervös sind und überhaupt arbeiten können!

Im neuzeitlichen Büro schreiben nur geräuschlose Maschinen. Nur eine gibt es auf der ganzen Welt, die Sie sofort befriedigt, die

Remington-Noiseless

Sie diese Frau ohne Geklapper. Sie hören sie überhaupt nicht. Darf ich sie Ihnen ohne weiteres unverbindlich zeigen? Ein Anruf genügt.

Erich Rosener
Stuttgart, Friedrichstraße 23 A, Telefon 23478

Neue u. gebrauchte Möbel jeder Art

sowie **Federbetten, Bettröste, Matratzen usw.**

liefert zu billigsten Preisen

A. Lichtenberger, Möbel-Geschäft

Kleine Gerberstr. 16, **Pforzheim.**

Neue Opel- Preise

Muster-Ausstellung!

Neuzeitliche Auto- und Motorrad-Garage

zu konkurrenzlosen Preisen!

Keine teuren Garagen-Mieten mehr!

Ernst Kröner, Calmbach a. E.

Telefon 248 Amt Wildbad.

An- und Verkauf von Immobilien jeder Art, sowie Hypotheken- und Baugelder

vermittelt zu günstigen Bedingungen

E. Waidner, Imob.,

Pforzheim, Bleichstraße 11, Telefon 1766

Gute Referenzen. — — — — Rückporto erbeten

Für den großen Frühjahrs-Hausputz

empfehle

sämtliche Bürstenwaren

für Haus und Küche

in bekannt guten Qualitäten zu allerbilligsten Preisen

Spezialität: Bohnerbürsten

Eigenes Fabrikat!

Eigenes Fabrikat!

in allen Größen und Preislagen!

Reparaturen prompt und billig!

Bürstenfabrik Joh. Königer,

Pforzheim, Enzstraße 19, beim Palast-Kaffee, Tel. 1436.

Neuenbürger

Heimatbuch.

Herausgegeben von Schulrat **Fr. Keck.**

1. Heft: **„Die Sagen der Heimat".**

Gesammelt und bearbeitet von **Fr. Fick.**

Ueber 200 Seiten stark. Preis **Mk. 2.50.**

Zu haben in der

C. Meeh'schen Buchhandlung, Neuenbürg

sowie in allen Buchhandlungen des Bezirks.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw